

1.01 Izvirni znanstveni članek

UDK 711.45(450.365Bela Peč)  
622.3:553.31(450.365Bela Peč)(091)

Prejeto: 7. 9. 2016

**Boris Golec**izr. prof. dr., znanstveni svetnik, Znanstvenoraziskovalni center SAZU, Zgodovinski inštitut Milka Kosa,  
Novi trg 2, SI-1000 Ljubljana  
E-pošta: bgolec@zrc-sazu.si

## Posebnosti nastanka in razvoja fužinarskega trga Bela Peč

### IZVLEČEK

Trg Bela Peč na skrajnem severozahodu Kranjske, danes v Italiji (*Fusine in Valromana*), je posebnost po tem, da se je razvil iz naselbine fužinarjev v pozno nastalem deželnoknežjem gospodstvu in imel kot edini fužinarski kraj na Kranjskem ne le trški naslov, temveč tudi vse elemente pravega trga: sloj polnopravnih tržanov, trški svet in izvoljenega trškega sodnika, podrejenega upravitelju belopeškega zemljiškega gospodstva. Tržani tega razmeroma majhnega trga so prvič izpričani ob zatonu srednjega veka, leta 1499, trajalo pa je še nekaj desetletij, da se je utrdilo pojmovanje kraja kot trga. Bela Peč je torej funkcionirala enako kot kateri koli drug trg z razvito avtonomijo in je tako kot ostali trgi tega tipa na Kranjskem ohranila avtonomne organe do francoske zasedbe v začetku 19. stoletja. Nasprotno so bili drugi fužinarski kraji podrejeni višjemu rudarskemu sodniku za Kranjsko.

### KLJUČNE BESEDE

*Bela Peč/Weissenfels/Fusine in Valromana, trg, fužinarstvo, trška samouprava*

### ABSTRACT

#### PECULIARITIES OF THE EMERGENCE AND DEVELOPMENT OF THE IRONMAKING MARKET TOWN OF BELA PEČ

What made the market town of Bela Peč in the northwesternmost part of Carniola, today in Italy (*Fusine in Valromana*), unique was that it developed from a settlement of ironmakers in the late-established territorial princely seignior and that, being the only ironmaking centre in Carniola, it possessed the title as well as all elements of a full market town: the stratum of full-fledged burghers, the market town council and the elected market town judge, subordinated to the administrator of the seignior of Bela Peč. The population of this relatively small market town first appeared in written sources at the end of the Middle Ages, in 1499, after which another few decades had to pass until it came to be considered a market town. Bela Peč therefore functioned in the same manner as any other market town with a well-developed autonomy and likewise retained its autonomous bodies until the French occupation in the early 19th century. The remaining ironmaking centres, on the other hand, fell under the jurisdiction of the higher mining judge for Carniola.

### KEY WORDS

*Bela Peč/Weissenfels/Fusine in Valromana, market town, ironmaking industry, market town self-government*



## Z U S A M M E N F A S S U N G

### Entstehung und Entwicklung des eisenproduzierenden Marktes Bela Peč (Weissenfels/Fusine in Valromana) und seine Besonderheiten

Die Herrschaft Bela Peč/Weissenfels im nordwestlichsten Teil Oberkrains und des ehemaligen Landes Krain stellt schon wegen seiner Entstehung in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine Besonderheit dar. Zunächst Teil der Herrschaft Radovljica/Radmannsdorf wurde sie unter der Herrschaft der Grafen von Cilli zu einer eigenen Herrschaft. In der Folge kam es zum Bau einer Burg über dem Ort, der als Sitz der Herrschaft diente und direkt an der Herrschafts- und Landesgrenze zu Kärnten lag. Ebenso spezifisch ist die Entstehung und Entwicklung des gleichnamigen Marktes im engen Tal unter dem Burgberg. Die langgestreckte Marktsiedlung entwickelte sich nämlich aus einer eisenproduzierenden Siedlung, die einige Jahrzehnte älter war als die Burg – das erste Hammerwerk wurde 1394 erwähnt. Ihre Bewohner erhielten zu Beginn der Neuzeit den Status von Marktbewohnern und wurden zu Marktbürgern. Der Bergrichter (1404 erstmals erwähnt) wurde zum Marktrichter. Dieser Sachverhalt wurde nie schriftlich rechtsgültig festgehalten. Das Bestreben der Gewerke stimmte eben in einem gewissen Moment mit den Interessen des Grundherrn überein.

Nur Bela Peč/Weissenfels erhielt den Marktstatus, während andere Bergbau- und eisenverarbeitende Orte in Krain diesen Status nicht bekamen. Bela Peč/Weissenfels war durch die Lage unmittelbar unter dem Sitz der weitläufigen Territorialherrschaft im Vergleich zu anderen derartigen Siedlungen absolut im Vorteil, wobei die Burg jenen Faktor darstellte, der anderswo fehlte. Die Bildung eines Marktes und seiner Attribute ist als ein Prozess zu verstehen, und nicht als ein einmaliges Ereignis. Die Unterstützung der Grundherrschaft bei der Durchsetzung des Markttitels stand im Zusammenhang mit Vorbildern in der Nachbarschaft bzw. mit dem Konkurrenzdenken. Auf der Herrschaft der Bischöfe von Bamberg entstanden nämlich im 15. Jahrhundert im Kanaltal sogar zwei Marktsiedlungen, die mit der Eisenproduktion zu tun hatten – Naborjet/Malborghetto und Trbiz/Tarvisio.

Auch nachdem sich der Markttitel bei Bela Peč/Weissenfels durchgesetzt hatte, blieben der bestehende Charakter und das Ortsbild weiterhin erhalten. Es unterschied sich nicht von anderen Siedlungen vergleichbarer Größe, die eine ähnliche Entstehungsgeschichte hatten. Der größte Unterschied lag

darin, dass die Hammergewerke von Bela Peč/Weissenfels mit der Einwilligung des Grundherrn ihren Bergrichter zu einem Marktrichter „transformierten“ und nach dem Vorbild der Märkte mit entwickelter Autonomie das Institut des Marktbürgers schufen (mit individuell verliehenen Rechten), sowie Marktorgane.

Durch mehrere Jahrzehnte blieb die Erwähnung zweier Marktbürger in einer Urkunde von 1499 der einzige Beweis für den Marktstatus von Bela Peč/Weissenfels. Den Markt und die Marktbürger vermissen wir im ältesten Urbar der Herrschaft Bela Peč/Weissenfels aus dem Jahre 1498, in dem zwar ein (Berg)Richter erwähnt wird, ebenso wie in den Quellen aus den Jahrzehnten danach. Den Ursprung und den Inhalt des Richteramtes offenbart das bald nach 1523 entstandene „Memorial zu Weissenfels“, wo es heißt, dass die Hammerleute (Hammerleüt vnder Weissenfels) selbst den eigenen Richter wählen und ihn dem Pfleger der Herrschaft Bela Peč/Weissenfels präsentieren, der für sie auch die zweite Instanz darstellt. Ein sehr guter Beleg dafür, wann und wie sich die Titulierung des Richters als Marktrichter durchsetzte, die Siedlung als Markt bezeichnet wurde und die angesehenen Bewohner als Marktbürger angesprochen wurden, findet sich im Marktbuch aus der Zeit 1525–1734, in dem zunächst nur die wichtigeren Gerichtsprotokolle eingetragen wurden. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts setzte sich hier die typische Terminologie der Märkte mit entwickelter verwaltungsgerichtlicher Autonomie durch: Marktrichter, Markträte und Marktbürger. In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts verfestigte sich auch der Unterschied im Status von Gericht und Verwaltung in Bela Peč/Weissenfels einerseits und in allen übrigen Bergbau- und Eisenhammerorten in Krain andererseits. Diese unterwarfen sich mit ihren Bergbaugerichten nämlich einer neu gegründeten Instanz – dem landesfürstlichen (Ober-)Bergrichter für Krain. Bela Peč/Weissenfels funktionierte hingegen ebenso wie jeder anderer Markt mit entwickelter Autonomie und behielt seine autonomen Organe bis zur französischen Besetzung am Beginn des 19. Jahrhunderts.

Nach seiner Physiognomie, seiner wirtschaftlichen Orientierung und der Berufsstruktur der Bevölkerung blieb der Markt ein typischer Ort der Eisenproduktion, der aus drei Teilen bestand: Ober-, Mittel- und Unterhammer. Von Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts blieb die Zahl der Häuser ziemlich stabil (etwa 60), ebenso die Einwohnerzahl (etwas mehr als 300). Seit dem 16. Jahrhundert änderte sich die Besitzstruktur der Hammergewerke merklich, da die ursprünglichen Mitgesellen mit ziemlich ausgeglichenen Anteilen durch wenige starke Gewerkefamilien ersetzt wurden, lange waren es drei (bei jedem Hammer eine), um 1830 aber nur noch zwei. Die typischen Wirtschaftszweige ei-

nes Marktes, Handwerk und Handel, waren in Bela Peč/Weissenfels ausgesprochen schlecht vertreten, einerseits wegen dem zu geringen Bedarf der heimischen Bevölkerung und andererseits wegen der zu großen Nähe zu Trbiž/Tarvisio, wo die Bedürfnisse der Bewohner von Bela Peč/Weissenfels nach nicht-agrarischen Produkten und Dienstleistungen ausreichend befriedigt werden konnten. Verkehrstechnisch lag Bela Peč/Weissenfels nicht ungünstig, der Markt befand sich nicht weit von zwei bedeutenden Verkehrswegen aus Italien und Krain nach Kärnten, durch den Markt selbst verlief jedoch nie eine wichtigere Verkehrsverbindung. Der Ort bekam auch die Übersiedlung des Sitzes der Herrschaft Bela Peč/Weissenfels in das obere Savetal zu spüren, was endgültig um das Jahr 1700 passierte.

Da Bela Peč/Weissenfels nach dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie an Italien fiel (der heutige Name ist Fusine in Valromana) und da die Bevölkerung zum überwiegenden Teil deutsch war, schenkte die slowenische Geschichtsschreibung und Landeskunde diesem Ort kaum Aufmerksamkeit. Auch auf der italienischen Seite ist erst in der letzten Zeit das Interesse für die Vergangenheit dieses Ortes, dessen Bevölkerung im 20. Jahrhundert ziemlich stark ausgewechselt wurde, größer geworden. Dieser Beitrag versucht das ausgesprochen mangelhafte Wissen über die Anfänge und Entwicklung von Bela Peč/Weissenfels bis zum Ende der Marktautonomie am Beginn des 19. Jahrhunderts zu ergänzen. Spätere Epochen wurden jedoch nur skizziert.